

**Zeitschrift:** Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 93 (1999)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Leben und Glauben

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Leben und Glauben

# Alles hat seine Zeit



Pfrn. Ruth Zimmermann

*Alles hat seine bestimmte Stunde, jedes Ding unter dem Himmel hat seine Zeit (Pred. 3,1)*

**Unsere Lebenszeit erfahren wir unterschiedlich. Wir erleben Freude und Trauer. Wir erfahren, dass Menschen uns gutgesinnt sind, und dass Menschen uns misstrauisch begegnen. Jede Lebenserfahrung prägt - mehr oder weniger. In 14 Gegensatzpaaren hat einer im Predigerbuch aufgeschrieben, welche unterschiedlichen Zeiten er erlebt.**

Er beginnt mit den wichtigsten Daten jedes persönlichen Lebens: Geburt und Tod. So definieren wir die Länge des Lebens. Dann zählt er verschiedene Tätigkeiten aus dem Alltag auf. Am Ende der Aufzählung steht der wichtigste Gegensatz der Menschheit: Krieg und Frieden.

Alles hat seine Zeit. Der Mensch ist nicht einem endlo-

sen, sinnlosen, ziellosen Chaos ausgeliefert. Auch die schwierigen Zeiten haben eine Zeitdauer. Sie werden dadurch beschränkt in ihrer Macht über den Menschen.

Schöne Momente können nicht konserviert werden für den Rest des Lebens. Sie stärken das Selbstvertrauen, den Mut und die Lebensfreude, aber sie gehen vorbei.

Alles hat seine Zeit. Der Mensch muss wissen, was er in welchem Zeitpunkt macht, damit es richtig ist.

Wer nicht bereit ist, sich auf eine Begegnung mit einem andern Menschen einzulassen, wird kaum zu einem tief sinnigen Gespräch kommen.

Wer voller guten Willens anpacken und sich für andere einsetzen will, kann enttäuscht werden und sich unverstanden fühlen, wenn seine Arbeit nicht geschätzt wird. Falsch war sie nicht, aber der Zeitpunkt war nicht gut gewählt.

Alles hat seine Zeit. Wir müssen nicht alles gleichzeitig machen oder erleben. Wir ha-

ben Zeit, um das zu tun oder zu verarbeiten, was im Moment für uns das Wichtige im Leben ist.

Die Grunddaten können wir nicht allein von uns aus bestimmen: Leben und Tod, Krieg und Frieden.

Für die Zeit dazwischen haben wir Möglichkeiten, Fähigkeiten und Verantwortung. Da können wir unser Leben gestalten.

Vielleicht beschreiben wir es in andern Gegensatzpaaren, zum Beispiel: anfangen und beenden, loslassen und festhalten, beharrlich bleiben und nachgeben, helfen und sich helfen lassen, ruhen und arbeiten, zweifeln und hoffen.

Es ist eine grosse Lebenserfahrung, eine Lebensweisheit: Das Erkennen, wann der richtige Zeitpunkt da ist, was die richtige Zeitdauer ist.

Dann wird das Vertrauen gestärkt in Gott, der die Zeit - unsere Lebenszeit - in seinen Händen hält.